



Formale Hinweise für Autor(inn)en

Nach Annahme des Beitrags ist der Text an die formalen Vorgaben der Zeitschrift anzupassen.

Länge:

Beiträge: max. 25 000–30 000 Zeichen inkl. Leerzeichen (und Fußnoten)
Kurzbeiträge/Kommentare: max. 15 000 Zeichen inkl. Leerzeichen (und Fußnoten)

Benötigte Zusatzinformationen:

- Abstract in deutscher und englischer Variante, max. 500 Zeichen inkl. Leerzeichen
→ prägnante Zusammenfassung des Themas & der These des Beitrags
- Autorenangabe (Titel, Funktion/berufliche Tätigkeit)
- Adresse für den Versand der Belegexemplare
- Porträtbild für die Veröffentlichung auf der Webseite (bei Einverständnis)

Formalia:

- Der Text sollte ohne Formatierungen (keine unterschiedlichen Schriftgrößen, kein Fettdruck etc.) eingereicht werden.
- Anmerkungen und Literaturangaben sind in Fußnoten anzugeben.
- Zur besseren Lesefreundlichkeit wird eine Strukturierung durch Zwischenüberschriften empfohlen – max. 3 Gliederungsebenen (1, 1.1, 1.1.1).
- Es ist die neue deutsche Rechtschreibung nach Duden-Empfehlung zu verwenden.
- Im Sinne einer geschlechtersensiblen Sprache empfiehlt die Redaktion an relevanten Stellen die Nennung sowohl der femininen als auch der maskulinen Form oder als verkürzte Version die Klammern-Schreibweise: Autor(inn)en.
- Abkürzungen der Fachliteratur richten sich nach S. M. Schwertner, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, Berlin/New York 32014.
- Folgende Abkürzungen sind zulässig: „vgl.“, „Hg.“/„hg.“, „ebd.“, „ders.“/„dies.“ (nur bei Zitierung eines weiteren Titels des/der unmittelbar vorher genannten Autors/Autorin).
- Für die Angabe von Seiten- oder Jahreszahlen ist der Halbgeviertstrich (Gedankenstrich), nicht der Bindestrich zu verwenden: 13–17; 1962–1965.
- Auslassungen in Zitaten sind durch eckige Klammern und Auslassungspunkte zu kennzeichnen: Beispieltext [...] Beispieldtext.
- Aufeinanderfolgende Seitenangaben sind durch f. zu kennzeichnen (nicht „311–312“, sondern „311f.“). Die Abkürzung ff. wird nicht genutzt.
- Für nicht-lateinische Sprachen sind Unicode-Fonts zu verwenden.

Zitierweise:

- **Monografie:** H. Arendt, *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, München 1967.
- **Sammelband:** M. Lutz-Bachmann/T. M. Schmidt (Hg.), *Metaphysik heute – Probleme und Perspektiven der Ontologie*, Freiburg i. Br./München 2007.
- **Beitrag in Sammelband:** F.-J. Nocke, *Allgemeine Sakramentenlehre*, in: T. Schneider (Hg.), *Handbuch der Dogmatik*, Band 2, Düsseldorf 1992, 188–225.
- **Reihentitel:** M. Breul/K. Viertbauer (Hg.), *Der Glaube und seine Gründe. Beiträge zur Religiösen Epistemologie (Religion in philosophy and theology 117)*, Tübingen 2022.
- **Beitrag in Zeitschrift:** S. Holzschuh, *Herausforderung Abschiedsraum*, in: LS 55 (2004) 331–334, hier: 332.
- **Lexikonartikel:** H. Grieser, *Sklave. Sklaverei. I. Begriff*, in: LThK³ 9 (2000) 655f.
- **Internetquelle:** I. Schröder, *Philosophisch-theologische Hochschulen* (11. Mai 2006), in: https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Philosophisch-theologische_Hochschulen (Zugriff: 22. Mai 2019).
- Bei **Rückverweisen auf bereits genannte Titel** in Fußnoten wird nach folgendem Schema vorgegangen: Nachname, Kurztitel Verweis auf Fußnote mit der ersten Nennung – Beispiel: Nocke, *Sakramentenlehre* (s. Anm. 6), 189.

Ablauf nach Annahme eines Manuskripts:

Nachdem ein Manuskriptangebot im Begutachtungsverfahren positiv bewertet wurde und der Text durch den/die Autor/in an die formellen Vorgaben angepasst wurde, erfolgt die Prüfung und Überarbeitung durch die Redaktion. Der/die Autor/in erhält daraufhin eine PDF-Version des gesetzten Textes – ggf. mit Anmerkungen – zur Prüfung. Die sich daraus ergebenden Änderungen werden im Anschluss durch die Redaktion eingepflegt. Danach erhält der/die Autor/in eine finale PDF-Version zur letzten Prüfung und Druckfreigabe. Nach Erscheinen des Heftes erhält jede/r Autor/in eine PDF-Datei des Beitrags inklusive Cover, Inhaltsverzeichnis und weiterer Angaben von der Redaktion sowie drei Belegexemplare (bei Rezensionen eine) direkt vom Aschendorff Verlag. Das Gesamtheft mit dem Beitrag wird als PDF im Open Access über den Aschendorff Verlag zugänglich gemacht.